

Das Herz

Autor(en): **Mumenthaler, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 31

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-607864>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Max Mumentaler

Das Herz

Ein gutes Herz,
ein volles Herz,
das alles trägt
und manchmal auch
für and're schlägt,
ist eine wahre
Himmelsgabe!
Froh sei immer,
wer es habe.

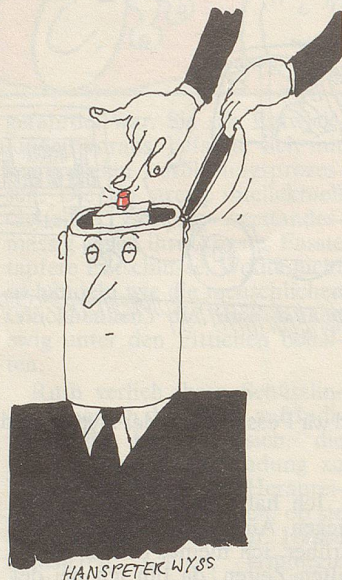
Ein stolzes Herz,
ein hartes Herz,
das mehr begehrt
und Reichtum will,
ist nicht viel wert.
Es ist zu schwer,
und spröder Stein
macht vieles arm
und Grosses klein.

Österreicherwitz Nr. 77a

Was schwimmt im Bodensee
und hat keine Zähne mehr?

Ein St.Galler, der in Bregenz
Österreicherwitze erzählt hat!

Poldi



Gastgeber morgens um
drei Uhr: «Und nun, meine
sehr verehrten Gäste, bitte
ich Sie, auf mein Wohl die
Wohnung zu leeren.»

Ein Vademecum, das uns fehlt

Es ist kompliziert geworden mit dem Wirtshausbesuch; wir riskieren immer, dass uns eine Tafel an der Eingangstür mit der abweisenden Mitteilung begrüsst «Heute Wirtesonntag» oder «Heute geschlossen». Früher war das so einfach, da wusste man, dass alle Gaststätten vom Morgen bis Mitternacht – Winterthur und Bern ausgenommen – offen hatten, auf dass kein Durstiger oder Hungeriger durstig oder hungrig bleiben oder seinen Durst oder Hunger an einem andern Ort als dem gewünschten stillen musste. Heute aber herrscht ein Wirrwarr der Öffnungszeiten nach Lust und Laune der Wirte. Es gibt sogar immer mehr Lokale, wo man sich nicht einfach einen festgelegten «Wirtesonntag» merken kann, sondern wo man sich einen Stundenplan notieren muss, der an der Wirtschaft ausgehängt ist. Wer also eine Zusammenkunft organisiert, muss sich zuerst erkundigen, ob an dem gewünschten Tag das vorgesehene Lokal zu der gewünschten Stunde zu haben sei.

Da die meisten Wirte nicht geruhen, im Telefonbuch anzumer-

ken, wann sie offen oder geschlossen haben, sollte ein Druckereiunternehmen in diese Bedarfslücke vorstossen und nach Regionen oder Kantonen ein Verzeichnis der Öffnungszeiten im Taschenformat auf den Markt werfen; damit würde neben dem vielen Unnutzen, das um Käufer wirbt, wieder einmal etwas nützliches Erstmaliges geschaffen. EN

Variation

zum Witz vom klappernden Schutzblech

Zwei Männer gehen durch ein Städtchen, die Kirchenglocken läuten.

«Ist das nicht eine wunderbare Musik?»

«Ich kann dich nicht verstehen».

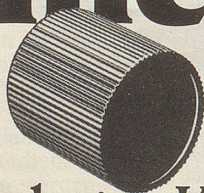
«Ist dieses Kirchengeläute nicht herrlich?»

Wiederum verstand der erste Mann nichts, und sein Begleiter wiederholte die Frage nochmals: «Ist das nicht eine wunderschöne Musik?»

«Es hat keinen Zweck», kommt die Antwort, «diese Glocken machen einen solch infernalischen Lärm, dass ich dich nicht verstehen kann.» Hege



Damit sind Sie nie angeschmiert.



So geht beim Kleben nichts daneben.

Pelikan

In Papeterien und Warenhäusern